Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil:
E. Jonkane,
für Feuilleton und Vermischtes:
J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil:
H. Schmiedehaus,
sämmtlich in Posen.

Verantwortlich für den Inseratentheil:
O. Knorre in Posen.

Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Siebenundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, ferner bei Rud. Mosse, Hoflief., Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Fiekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in Gnesen bei F. Chrzylewski, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jacobsohn u. b. d. Inserat.-Annahmestellen von H. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse und „Invalidendank".

Nr. 514.

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung, sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 26. Juli.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Abendausgabe 30 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Abendausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1890.

Amtliches.

Berlin, 25. Juli. Der Kaiser hat im Namen des Reichs an Stelle des auf seinen Antrag entlassenen bisherigen Konsuls Garbe den Brauereibesitzer Herrmann zum Konsul in Quito (Ecuador) ernannt.

Der Rechtsanwalt Richter in Dahme ist zum Notar für den Bezirk des Kammergerichts, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Dahme, und der Rechtsanwalt Dr. jur. Cassell in Rheda zum Notar für den Bezirk des Oberlandesgerichts zu Hamm, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Rheda, ernannt worden.

Politische Uebersicht.

Posen, 26. Juli.

Wie man in leitenden Kreisen der deutsch-konservativen Partei über die „Harmlosigkeit" der journalistischen Gespräche des Fürsten Bismarck urtheilt, ergiebt sich aus einer Auslassung der „Kons. Korresp." Nach einem Hinweis auf die Elemente, aus denen sich die Regierung zusammensetzt und die verfassungsmäßig berufen sind, die Aktion der Regierung zu beeinflussen, heißt es da:

„Eine Abstrahirung von dieser geregelten Regierung, bei Pakten, die mit dem Auslande geschlossen wurden, wie sonst, ist in Revolutions-Ländern — wir nennen nur den Namen Mazzini — wiederholt versucht und auch praktisch geworden; in Deutschland haben Privataktionen, die sich bemühen, Lücken der bestehenden Regierung zu ergänzen, die über ihren Kopf hinweg unter Benutzung irgend welcher Kanäle oder Mittel „Stimmung im Auslande machen und so den Gang unserer Politik ohne Mandat des Kaisers maßgebend beeinflussen wollen, kein Bürgerrecht. Wird vollends auf die Absichten oder die Festigkeit der guten und friedfertigen Absichten der berufenen Regierung im Verfolg solcher Privataktionen ein zweideutiges Licht geworfen, so tritt zu der peinlichen Berührung des monarchischen Gefühls noch ein sehr ernstes Bedenken allgemein patriotischer Art. Und sicherlich ist auch die Grenze zwischen dem, was aus einer Kritik die einzelne Persönlichkeit des lebenden Monarchen trifft und dem, was der dauernden Sache des Königthums Schaden zufügt, so zart, daß konservative Männer es jederzeit für eine strenge Pflicht erachtet haben, in Aeußerungen, welche das Volk zu einem ungünstigen Urtheil über seinen König, zum Mißtrauen ihm gegenüber hinführen könnten, die äußerste Zurückhaltung zu beobachten."

Die Korrespondenz fügt dann noch hinzu, das Verhalten der Konservativen habe Niemandem das Recht gegeben, bei ihnen den „Muth" vorauszusetzen, sich an Aktionen der oben bezeichneten Art und an Dingen, die irgendwie nach „Fronde" schmecken, zu betheiligen. So schreiben heute die Organe der Herren von Helldorf u. Gen., die vor gar nicht so langer Zeit den Fürsten Bismarck ihrer unbedingten Ergebenheit versicherten, wenn er sie auch hin und wieder mit Fußtritten traktire. Nachdem Fürst Bismarck aufgehört hat, Reichskanzler zu sein, hat er auch dieses Recht verloren und wenn er es doch versucht, läßt ihm die konservative Parteileitung einen Verweis ertheilen.

Fürst Bismarck hat wieder einen russischen Journalisten empfangen. Das Depeschen-Bureau Herold berichtet: Die „Nowoje Wremja" veröffentlicht ein Friedrichsruher Telegramm ihres R-Mitarbeiters, in welchem derselbe berichtet, daß er am 22. Juli vom Fürsten Bismarck empfangen worden sei. Der Fürst äußerte u. A., er betrachte es gegenwärtig für seine Hauptaufgabe, auch von seiner Seite an der Festigung des Friedens mitzuwirken. Für einen Krieg zwischen Rußland und Deutschland liege kein Grund vor, ein solcher Krieg wäre zwecklos; einen Angriff von Seiten Deutschlands erklärte Fürst Bismarck für undenkbar. Die nächste Gefahr liege in der Sozialistenfrage; je später Vorkehrungen dagegen getroffen würden, um so blutiger werde das Ende sein.

Die „Magdeburger Zeitung" befürwortet die Konstituirung Helgolands als Reichsland. „Die Verwaltung der Insel sollte in ihrer gegenwärtigen Einfachheit möglichst erhalten bleiben, was bei der eigenartigen Lage des Ländchens ohnehin geboten erscheint. Der Verwaltungsapparat könnte durch die Kraft eines Beamten recht wohl bewältigt werden, jedenfalls sollte man die schlichten Insulaner nicht mit einer erdrückenden Polizeimacht ängstigen und dem deutschen Vaterlande wieder abwendig machen." — Der „Reichsanzeiger" widerspricht der Meldung, die Reichspostverwaltung habe angeordnet, daß nach Uebernahme Helgolands das dortige Postamt der Hamburger Oberpostdirektion unterstellt werde. Bestimmungen hierüber seien noch nicht getroffen.

Es wird dem ehemaligen englischen Ministerpräsidenten Gladstone schwer, den Augenblick abzuwarten, in welchem er wiederum zur Leitung der Gschicke Englands berufen werden könnte. Gladstone steht im 81. Lebensjahre, und so ist es begreiflich, daß er es eilig hat. Aber es scheint zweifelhaft, ob er durch die Erklärung, an der Berathung der Helgoland-Bill nicht weiter theilnehmen zu wollen, dem Ministerium Salisbury geschadet hat. Gladstone billigt das deutsch-englische Abkommen über Afrika völlig und hat auch gegen die Abtretung Helgolands an Deutschland nichts einzuwenden. Um aber trotzdem der Regierung Schwierigkeiten zu machen, wirft der alte Volksmann sich plötzlich zum Vorkämpfer der Krone auf und erklärt die Vorrechte derselben dadurch für geschmälert, daß das Ministerium wegen der Abtretung Helgolands das Parlament überhaupt um seine Zustimmung bittet; das sei ein konstitutioneller Präzedenzfall, der ungeheure Folgen, natürlich zum Nachtheil der Krone, haben könne. Von der Regierung ward gegenüber diesem unerwarteten Schachzug Gladstones darauf hingewiesen, daß die Abtretung Helgolands nicht unter dem Druck einer Kriegsnothwendigkeit, sondern im tiefsten Frieden erfolge, daß die Regierung unter diesen Umständen eine Abweichung von der bisherigen Gepflogenheit und mithin die Befragung des Parlaments für angezeigt erachtet habe; die Prärogative der Krone, selbstständig Verträge abzuschließen, werde dadurch nicht aufgegeben, und von der Schaffung eines folgenschweren Präzedenzfalles könne darum nicht die Rede sein. Es ist jedenfalls seltsam, einen hochbetagten Parlamentarier, der seine glänzende Karriere lediglich seinem Wirken im Parlament verdankt, plötzlich gegen eine vermeintliche Erweiterung der Parlamentsrechte auftreten zu sehen. Ueber den Eindruck, den der Vorgang in London macht, wird dem „Berl. Tagebl." mitgetheilt: „Gladstones Stellungnahme hat allgemein überrascht und die Radikalen arg verstimmt, da Gladstone die angebliche Verletzung der Prärogative der Krone zum Angriffspunkt wählt und im Uebrigen den Vertrag rückhaltslos billigt. Die Annahme der Helgoland-Bill ist nunmehr mit größerer Majorität gesichert, als während der letzten Zeit erwartet wurde." Gladstone hat königlicher sein wollen als die Krone selbst; seine eigenen Parteigenossen werden schwerlich Verständniß für dieses Vorgehen haben.

Die Neuwahlen für die serbische Skupschtina finden am 14./26. September statt. Im Hinblick auf dieselben soll der Minister des Innern, Gjaja, die Kreispräfekten in einem geheimen Zirkulär angewiesen haben, von der Verfassungsbestimmung, wonach die Wahlcertificate nur an jene Wahlberechtigte ausgefolgt werden dürfen, die sich über die Zahlung aller rückständigen und im laufenden Semester fälligen Steuern ausweisen können, abzugehen. Ein im Belgrader Amtsblatt erschienenes Communiqué tritt zwar diesem Gerüchte entgegen und erklärt, daß an demselben nur so viel wahr sei, daß der Minister des Innern in seinem Zirkulär an die Präfekten lediglich den Termin für die erwähnte Ausweisleistung bis zum 1. August verlängert habe. Nichsdestoweniger klingt die obige Meldung durchaus nicht unwahrscheinlich. Die Radikalen sind nirgends — und auch in Serbien nicht — gute Steuerzahler, und unter solchen Umständen wäre es demnach nicht unmöglich, daß der radikale Minister des Innern, Gjaja, den radikalen Wählern durch die Finger sieht.

Deutschland.

Berlin, 25. Juli. Nicht ohne Erstaunen erfährt man, daß der Landwirthschaftsminister die Provinzialregierungen zu Aeußerungen über die Gründe der fortdauernden Fleischtheuerung veranlaßt hat. Diese Gründe liegen seit Jahresfrist so auf der Hand, daß die Regierung, statt nach Beweisen für etwas zu suchen, was durch die Praxis des täglichen Lebens leider längst bewiesen ist, lieber ihr Augenmerk darauf richten sollte, die allzu gut bekannten Ursachen der Fleischtheuerung zu beseitigen. Es sind die Viehzölle, und es ist das Schweineeinfuhrverbot, die die jetzige Kalamität zur Folge gehabt haben. Nur die Verlegenheit phantastischer Agrarier konnte auf den Gedanken kommen, daß die Uebelstände, die man im Anfang natürlich wegzuleugnen versucht hatte, durch eine Art von Komplott der Händler und Fleischer immer größer geworden seien. Der Zwischenhandel hat eine Zeit lang wieder einmal als Prügelknabe herhalten müssen. Diese falsche Vorstellung hat sich gewisser Köpfe so stark bemächtigt, daß wir uns nicht wundern würden, wenn in den statistischen Aufnahmen, die Herr v. Lucius soeben angeordnet hat, ihr Reflex ebenfalls bemerkbar werden sollte. Es ist wahr, die theilweisen Erleichterungen in Bezug auf das Schweineeinfuhrverbot sind nicht von einem wahrnehmbaren Rückgang der Fleischpreise begleitet worden, aber auch ein Anfänger in der Volkswirthschaftslehre sollte wissen, daß die Preisbildung nicht bloß von den Produktionskosten und auch nicht bloß von Angebot und Nachfrage, sondern daneben sehr wesentlich von dem Gesetz der Trägheit abhängt. Darum erhalten sich hohe Preise auch dann noch eine Weile, wenn ihre Gründe nicht mehr in der alten Stärke fortbestehen. Umgekehrt folgen die Preise den erschwerten Produktionskosten nur langsam, und den Schaden solcher Produktionserschwerungen tragen im Anfang nicht die Konsumenten, sondern die Produzenten und die vielgeschmähten Zwischenhändler. Wir wollen annehmen, daß die Statistik, die der Landwirthschaftsminister verfügt hat, in dem Geiste der Objektivität vorgenommen wird, ohne den solche Arbeiten vielleicht als Denkmäler von Parteitendenzen aber nicht als Zeugnisse wissenschaftlichen Geistes Geltung beanspruchen können. Wenn also die Herren Regierungspräsidenten finden sollten, daß die Fleischtheuerung die gewährten Erleichterungen bei der Vieheinfuhr überdauert hat, dann würden sie keineswegs mit ihrer Thätigkeit zu Ende sein. Vielmehr hätten sie dann erst zu untersuchen, ob das Schweineeinfuhrverbot nicht im Beginn die Preise auf den deutschen Märkten stabil (im Vergleich zu der Zeit unmittelbar vor dem Verbot) gelassen hat. Diese Untersuchung würde ergeben, daß alle Ausflüchte gar nichts helfen und daß es nur einen einzigen Grund für die Fleischnoth giebt, nämlich die unhaltbare Agrarpolitik. Wird sie fortdauern, so werden solche Erscheinungen, wie die jetzigen, nothwendig wiederkehren. Leider aber wird sie fortdauern. Die Unhaltbarkeit freilich des Schweineeinfuhrverbots ist hinreichend erkannt worden, und auch die letzten Reste dieser verkehrten Maßregel werden alsbald fallen. Aber dies Verbot ist doch nur ein besonderes krasses Symptom einer in ihrer Anlage falschen Politik gewesen. In den landwirthschaftlichen Zöllen steckt der wahre Sitz des Uebels. Davon wird die neue Fleischstatistik natürlich nicht ein Wort sagen, sie wird sich abquälen mit der Auflösung einer Gleichung, deren Glieder unrichtig angesetzt sind, und sie wird nicht einmal nachforschen dürfen, wo eigentlich es mit diesen Gliedern nicht in Ordnung ist. Doppelt gepanzert trotzen die agrarischen Zölle allen Angriffen. Bis dahin haben sie sich fest genug geglaubt, indem sie sich als Schutzzölle ausgaben. Neuerdings aber ist die Finanzweisheit der Agrarier dahinter gekommen, daß zwiefach gedreht erst recht nicht reißt, und die Entdeckung, daß die landwirthschaftlichen Zölle zugleich Finanzzölle sind, macht allen, deren Interessen dabei gewahrt bleiben, ein so inniges Vergnügen, daß die Agrarier mit dieser neuen Erkenntniß förmlich kokettiren. Aber ob Schutzzoll oder Finanzzoll, gut wird die Sache der landwirthschaftlichen Zölle darum doch nicht.

— Der Kaiser wird auf seiner Reise nach England vom Ober-Hof- und Hausmarschall Grafen zu Eulenburg, dem Kommandanten des königlichen Hauptquartiers General-Lieutenant v. Wittich, dem Chef des Marinekabinets, Kapitän zur See Frhrn. v. Senden-Bibran, den Flügel-Adjutanten Major v. Scholl und Major Frhrn. v. Seckendorff, dem Lieutenant v. Chelius und dem Leibarzt Generalarzt Dr. Leuthold ꝛc. begleitet sein. — Die Ankunft des Kaisers in Berlin bez. in Potsdam wird voraussichtlich am 11. August früh erfolgen.

— Die gestern erwähnte Meldung der „Now. Wr.", es werde bei der Ankunft des Kaisers Wilhelm in Rußland „kein feierlicher Empfang" stattfinden, ist dahin zu erklären, daß dieser Empfang nicht in Kronstadt oder Petersburg, sondern schon in Narwa vor sich gehen wird, und zwar, wie man der „Voss. Ztg." aus Petersburg meldet, am 17. August. Dort wird sich an diesem Tage das Hauptquartier der manövrirenden Truppen befinden. Die kaiserliche Yacht „Hohenzollern" landet Nachts vorher in Reval. Am 18. August wird Rasttag sein und Kirchenparade stattfinden, am 19. August werden die Manöver fortgesetzt werden und sich dann bis Kraßnoje Selo ausdehnen. Am 24. August werden sie mit einer Parade abschließen und dann wird Aufenthalt in Schloß Peterhof genommen. Die Rückreise soll unmittelbar nach Berlin erfolgen. Der Reichskanzler v. Caprivi begleitet den Kaiser; auch Erzherzog Karl Ludwig von Oesterreich wird gleichzeitig mit letzterem Gast des Zaren sein.

— Gestern Mittag wurden unter den herkömmlichen Gebräuchen in Halle a. d. Saale den Halloren (Salzwirker-Brüderschaft im Thale) die denselben anläßlich der Thronbesteigung Kaiser Wilhelms II. und zum Gedächtnisse der Thronbesteigung Kaiser Friedrichs, wie bei jedem Thronwechsel überwiesenen königlichen Geschenke übergeben. Dieselben bestehen aus je einer Fahne mit dem Bildnisse Kaiser Friedrichs und Kaiser Wilhelms, einem Pokale und einer Fuchsstute aus dem königlichen Marstalle. Nach dem Festzuge von der sogenannten Residenz zum königlichen Oberbergamte übergab der Berghauptmann v. d. Heyden-Rinsch der Brüderschaft die königlichen Geschenke. Er hielt dabei eine Ansprache, in welcher er auf die fast 1000jährige Geschichte der Hallorenhuldigung hinwies, die bis ins Jahr 968 zurückreiche, und ermahnte, in bewährter Treue auch ferner zu dem Herrscher zu stehen. Der Vorsteher gelobte dies und die Versammlung brachte ein dreifaches „Hoch" auf Se. Majestät

aus. Unter Absingung der Nationalhymne empfing sodann die Brüderschaft die Geschenke. Der Minister des königlichen Hauses, v. Wedell-Piesdorf, wohnte der Feier bei. Hierauf fand am Gutjahrssoolbrunnen in der „Halle“ unter dem üblichen Fahnenschwenken der Huldigungsakt statt, welchem in Freybergs Garten bei Anwesenheit von Mitgliedern der königlichen und städtischen Behörden ꝛc. die Feier des „Fahnenbieres“ folgte. Das geschenkte Pferd, welches der Aelteste Lehmann beim Festakte bestiegen hatte, wird wie üblich zu Gunsten der Bundeskasse versteigert werden.

— Wie bereits telegraphisch gemeldet, richtete gestern zur Betriebseröffnung der deutschen Ost-Afrika-Linie der Staatssekretär des Reichspostamts ein Telegramm an den Vorsitzenden des Aufsichtsraths, Herrn Adolph Woermann. Dasselbe lautet:

„Heute, wo der erste Reichspostdampfer von Hamburg seine Anker auf der Elbe lichtet, um sie in den Gewässern von Deutsch-Ost-Afrika wieder zu werfen, sende ich der Rhederei meinen herzlichsten Glückwunsch zu diesem raschen Erfolge ihrer Thatkraft und Beharrlichkeit; der erste Dampfer dieser auf das Gebot unseres kaiserlichen Herrn hergestellten direkten Verbindung zwischen Mutterland und Kolonien wird von unseren an jenen Gestaden wirkenden Brüdern mit Jubel und patriotischer Freude begrüßt werden. v. Stephan.“

— Nachdem die Versicherungsanstalten zur Durchführung der Invaliditäts- und Altersversicherung errichtet worden sind, wird nunmehr innerhalb derselben zur Wahl der Ausschußmitglieder geschritten. Verschiedene preußische Provinzen sind bereits zu diesem Zwecke in Wahlbezirke getheilt worden, welche die gleiche Anzahl von Vertretern der Arbeitgeber und der Versicherten zu wählen haben. Nach dem Gesetze soll der Ausschuß mindestens aus je fünf Vertretern beider Theile bestehen. In den meisten Versicherungsanstalten wird er wohl aus mehr Vertretern, in manchen aus der doppelten Anzahl zusammengesetzt werden. Die Wahl derselben erfolgt für diejenigen Versicherungs-Anstalten, welche die Grenzen eines Staatsgebiets nicht überschreiten, nach einer Wahlordnung, welche von der Landeszentralbehörde oder der von dieser bestimmten Behörde erlassen wird, unter Leitung eines Beauftragten dieser Behörde. Für gemeinsame Versicherungsanstalten tritt die kürzlich veröffentlichte, durch das Reichsversicherungsamt erlassene Wahlordnung in Kraft.

— Ueber die Vertheilung des ländlichen Privatgrundbesitzes in Preußen macht die „Stat. Korresp.“ auf Grund der neuen Grundeigenthumsstatistik folgende Angaben, welche sich nur auf die im Eigenthume von Privatpersonen und wirthschaftlichen Genossenschaften stehenden Besitzungen des platten Landes beziehen. Die Zahl der als Großgrundbesitz geltenden Landgüter mit einem Grundsteuer-Reinertrage von über 1500 M. beträgt 32 488 oder 2,1 Proz. der Gesammtzahl, ihre Fläche umfaßt 9 073 187 Hektar oder 39,9 Proz. des gesammten Flächeninhalts. Der mittlere Grundbesitz, welcher die Güter von 300—1500 M. Grundsteuer-Reinertrag umfaßt, verfügt über 182 410 Besitzungen (11,7 Proz. der Gesammtzahl) mit 7 112 150 Hektar (29,7 Proz.); der Kleinbesitz, welcher aus den selbständigen Anwesen von unter 300 M. Reinertrag besteht, hat 266 187 Güter (17,1 Proz.) mit 4 509 869 Hektar 18,9 Proz.); endlich der Parzellenbesitz, das ist der unselbständige Besitz, der zum Unterhalt der Eigenthümer nicht zureicht, so daß dieselben genöthigt sind, noch anderen Verdienst durch Tagelohn ꝛc. suchen zu müssen, zählt 1 078 627 Besitzungen (69,1 Proz. der Gesammtzahl) mit 3 238 236 Hektar nutzbarer Fläche (13,5 Proz.) der Gesammtfläche.

Saßnitz, 24. Juli. Die Kaiserin gab gestern den Schiffsjungen S. M. S. „Luise“ ein Fest im Walde bei Saßnitz. In mehreren Booten kam, wie man der „Post“ schreibt, die Besatzung an Land, ebenso die des „Nautilus“ und der beiden Torpedoböte, welche augenblicklich im Krampaser Hafen vor Anker liegen. Die Badekapelle erwartete die Mannschaften an der Landungsstelle, von wo aus in den Wald marschirt wurde. Hier erschien die Kaiserin mit den vier ältesten Prinzen, gefolgt von ihrer Hofdame Gräfin Keller, dem dienstthuenden Kammerherrn und dem Gouverneur Major von Falkenhayn. Die hohe Frau trug ein weißes Kaschmirkleid mit schwarzem Soutache verziert, ein gleiches Jacket, einen Strandhut mit weißem Band und einen schwarz und weiß karrirten Sonnenschirm, die Prinzen weiße Matrosenanzüge mit Strohhüten. Die Mannschaften wurden mit Butterbrod und Bier bewirthet und von den Schiffsjungen zur allgemeinen Erheiterung verschiedene Spiele ausgeführt. Ihre Majestät, sowie die Königlichen Prinzen verfolgten diese Spiele aufs Lebhafteste. Als Ringen an die Reihe kam, wobei ein besonderer Eifer entwickelt wurde, nahmen der Kronprinz und Eitel Friedrich plötzlich ihre Hüte ab, umfaßten sich, um ebenfalls eine Probe abzulegen, wer der Stärkere sei. Dieser Vorgang erweckte bei Ihrer Majestät sowie bei allen Umstehenden natürlich besondere Heiterkeit. Bei den darauf folgenden Spielen wurden als Preise Andenken vertheilt. Zum Schluß ergriff der Kommandant S. M. S. „Luise“, v. Ehrhardt, das Wort und forderte die Mannschaften auf, Ihre Majestät hoch leben zu lassen.

Oesterreich-Ungarn.

* **Pest**, 25. Juli. Die Ungarische Waffenfabrik veröffentlicht folgendes Communiqe: Die Direktion der Ungarischen Waffenfabrik hat an das Honvéd-Ministerium das Ansuchen gestellt, die bis Ende dieses Monats unter Berücksichtigung der bei der letzten Ueberprüfung wahrgenommenen Mängel hergestellten neuen Gewehre einer Revision im k. k. Arsenale in Wien unterziehen zu lassen. Weiter wurde in der gestrigen Sitzung der Direktion der Beschluß gefaßt, die der Gesellschaft gegen die Firma Ludwig Löwe u. Co. in Berlin zustehenden Ansprüche nunmehr geltend zu machen. Endlich wurde die Einberufung einer außerordentlichen General-Versammlung behufs Berichterstattung über den Stand des gesellschaftlichen Unternehmens beschlossen, welche voraussichtlich im Monate September dieses Jahres stattfinden wird. Das Demissions-Gesuch des Herrn Ferdinand Mannlicher wurde zur Kenntniß genommen.

Rußland und Polen.

* Gegen die Juden in den Provinzen gelangt gegenwärtig, wie dem „Berl. Tgbl.“ aus Petersburg gemeldet wird, eine ganz eigenthümliche Rechtspflege zur Anwendung. In Odessa erließ der Stadthauptmann Selenoi einen Tagesbefehl, daß Juden, welche sich an öffentlichen Orten irgend eine Unehrerbietigkeit oder eine Beleidigung gegen Jemanden zu Schulden kommen lassen, auf administrativem Wege zu bestrafen seien. Aehnliches ordnete der Gouverneur von Mohilew an. Als dessen Zirkular in der Kreisstadt Mstislawl eintraf, berief der Kreis-Adelsmarschall Fürst Meschtscherski die angesehensten Juden ins Städtchen und eröffnete ihnen in Anwesenheit der lokalen Autoritäten, in Rußland existirten außer den Staatsgesetzen auch administrative Vorschriften; ein Zirkular des Gouverneurs übertrage ihm weitgehende Vollmachten, und demgemäß setze er sie in Kenntniß, wenn die Juden nicht aufhören würden, den Anstand zu verletzen, wenn nach wie vor frech und dreist ihre Kinder auf den Straßen lärmten, so würden die Schuldigen ohne Rücksicht der Person öffentlich gezüchtigt werden. Der anwesende Staatsanwalt fügte hinzu: „Wir werden sie einfach auf dem Markte durchwalken lassen!“ Der Adelsmarschall wiederholte dies und fügte hinzu, um ein Exempel zu statuiren, würden die angesehensten Juden herausgegriffen werden und das bei dem geringsten Anlaß. Dieser Vorgang erscheint um so unverständlicher, als den Kompetenzen des Adelsmarschalls die städtische Bevölkerung nicht unterliegt, und er ebenso wenig wie der Staatsanwalt oder der Vertreter der Justiz administrative Kompetenzen hat. Man bemerke, daß diese unglaubliche Geschichte sich im Gouvernement Mohilew zutrug, wo die Juden das Recht des Aufenthalts genießen.

Militärisches.

= Der am 12. d. M. unter Verleihung des Charakters als General der Infanterie zur Disposition gestellte Generallieutenant v. Dresow, bisher Kommandeur der 36. Division in Danzig, hat der preußischen Armee nahezu 40 Jahre als Offizier angehört. Er wurde am 19. November 1850 Lieutenant im 22. Infanterie-Regiment. 1859 bei der Armeereorganisation erfolgte seine Beförderung zum Premierlieutenant und 1860 wurde er in das 62. Infanterie-Regiment versetzt. Nachdem er einige Jahre Adjutant der 24. Infanterie-Brigade gewesen war, wurde er 1864 als Hauptmann wieder in das 22. Infanterie-Regiment versetzt. 1869 kam er in das 2. Grenadier-Regiment, in welchem er noch in demselben Jahre Major wurde. 1870/71 erwarb er sich das Eiserne Kreuz 1. Kl., nach Beendigung des Krieges wurde er unter Stellung a la suite des Regiments Kommandenr der Unteroffizierschule in Jülich. 1874 wurde er als Oberstlieutenant zur Wahrnehmung der Stellung als Chef der Abtheilung für die Bekleidungs-Angelegenheiten des Kriegsministeriums kommandirt und 1875 zum Chef dieser Abtheilung ernannt. 1877 Oberst geworden, erhielt er 1878 das Kommando des 86. Infanterie-Regiments. Ende 1883 wurde er Generalmajor und Kommandeur der 28. Infanteriebrigade in Wesel, und am 7. Juli 1888 Generallieutenant und Kommandeur der 2. Division in Danzig; kurz darauf wurde er auch in den Adelstand erhoben. Bei der Errichtung des XVII. Armeekorps und Verlegung der 2. Division nach Königsberg erhielt Generallieutenant v. Dresow das Kommando der in Danzig neu errichteten 36. Division. Er war der zweitälteste Divisions-Kommandeur der Armee und an Offiziersanziennetät nahezu um 3 Jahre älter, als der Kommandeur seines Armeekorps General-Lieutenant Lentze.

= Das bayerische Kriegsministerium hat angeordnet, daß die nicht in der Front stehenden Generale, Stabsoffiziere ꝛc., sowie die Aufsichtsoffiziere an den Militärbildungsanstalten an den Manövern theilzunehmen haben und zwar die höheren Offiziere bei den Kommandostellen, wo dieselben als Parteiführer, Schiedsrichter ꝛc. Verwendung finden. Unmittelbar nach den Manövern werden an höherer Stelle die Berichte eingereicht über die Erfahrungen, welche nach nunmehr zweijährigem Gebrauch mit dem neuen Exerzierreglement gemacht wurden. Wie die „Allg. Ztg.“ hört, sind diese Erfahrungen die günstigsten und dürften Abänderungen im Reglement nur nach Maßgabe der Ladungsweise des neuen Gewehrs stattfinden.

Vermischtes.

d. **Ueber die Besitzungen der Fürstin Marie Hohenlohe** in Litthauen und Polen macht die „Nowoje Wremja“ interessante Mittheilungen. Die Fürstin ist schon seit 30 Jahren im Besitze eines ihr persönlich gehörenden großen Güterkomplexes im Kreise Biala, Gouvernement Siedlec, welchen sie von ihrer Mutter Stephanie, geb. Fürstin Radziwill, und Gemahlin de

Berliner Brief.

Von Otto Felsing.

(Nachdruck verboten.)

Berlin, 24. Juli.

Buffalo Bill und die große Wild West-Reklame.

Er ist da, der Mann, dessen abenteuerlicher, theatralischer schöner Kopf mit den auf die Schulter fallenden enormen Locken und dem noch enormeren grauen Schlapphut uns seit so langer Zeit aus den Inseratenspalten der Zeitungen und von den Buntdruck-Plakaten an den Anschlagsäulen wie in den Schaufenstern der Cigarren-Läden entgegenblickt! Er ist da, dessen „Ehren-Namen“ uns eine sehr echte amerikanisch-groteske Reklame so lange in die Ohren geschrieen hat, bis wir fast taub geworden sind vor lauter „Buffalo-Bill!“ „Buffalo-Bill!!“ Er ist da, der kühne Mann, der (nach der Versicherung seiner Biographen in den dicken bunten Reklamehesten) größere Heldenthaten verrichtet haben soll als je vor ihm Jemand, er ist da und mit ihm seine Indianer, seine Cow-Boys, seine Pferde und seine Büffel, und auf der Prairie im „Wild West“ von Berlin am Zoologischen Garten giebt er seine Vorstellungen! — Schade, sehr Schade, daß die wirklich interessanten Vorführungen für uns nichts Neues mehr sind, da die Wild West-Truppe des Dr. Carver uns mit Ausnahme der höchst gemüthlich auf dem Wiesenplane einhergalloppirenden und nicht gerade sehr großen Büffel uns trotz der geringeren Menschenzahl der Carver'schen Truppe genau dasselbe vor Augen geführt hat, was uns des „Obersten“ (!!) W. F. Cody, Buffalo Bill-Truppe zu zeigen hat, ja daß Carver in Bezug auf seine wahrhaft phänomenalen Schießleistungen diejenigen des Büffel-Wilhelm bei Weitem übertraf, da (z. B. in der Eröffnungsvorstellung) der in den grandiosen Reklamen als „in irgend einer Lage unübertrefflich“ gerühmte Schütze „Oberst“ Cody manchmal unter zehn Schüssen nach in die Luft geworfenen Glaskugeln nur die Hälfte Treffer, einmal sogar nur 3 Treffer und 7 Fehler hatte! Aber vielleicht hatte Buffalo Bill gerade an dem Tage eine „unglückliche Hand“, vielleicht war auch der Wind etwas mit daran Schuld, daß das Debut dieses Schützen so wenig effektvoll war. Persönlich macht Mr. Cody einen ganz famosen Effekt; er versteht es meisterlich, sich und seine ganze Truppe „in Szene zu setzen“ — kein Wunder, ist er doch früher Schauspieler und Schauspieldirektor gewesen, und ist doch auch sein Compagnon, der eigentliche Anstifter des ganzen Unternehmens, von Hause aus Schauspieler! Sagte uns das die „im Verlage von Buffalo Bill“ erschienene Broschüre nicht ausdrücklich, wir würden es aus dem theatralischen, mit Riesenphotographien, Kränzen und Kranzschleifen nach Art der Behausung großer Mimen dekorirten Zelte Codys ersehen (er wohnt übrigens in einem komfortablen Hotel und nicht in diesem Zelte!) und würden es aus dem Umstande erfahren, daß das erwähnte Reklameheft auch die Photographie des — Direktors, eben jenes Compagnons, zum Abdruck bringt, die doch für keinen Menschen Interesse haben kann.

Buffalo Bill ist etwa ein Fünfziger — das Datum der Geburt verschweigen die Biographien so sorgfältig, als ob es sich um das Geburtsjahr einer Dame am Theater handele, während sie doch sonst den geringfügigsten Umstand aus dem Leben des Mannes ausführlich, mehrfach und oft mit unfreiwillig komisch wirkender Aufbauschung erzählen und dabei nur noch eine Ausnahme machen, indem sie verschweigen, wie Mr. Cody zu dem Titel eines Obersten kam. Ich glaube, es ist dies nur ein Höflichkeitstitel und vom selben Werth wie das Adelsprädikat „von“, das man in Oesterreich jedem anständig Gekleideten giebt. Denn trotzdem ich jenes Büchlein — eine der (unfreiwillig) komischsten Schriften unseres Jahrhunderts — eifrigst durchstudirte, um den Ursprung des Obersten-Titels Codys zu finden, entdeckte ich doch nur, daß Mr. Cody — — Unteroffizier war und als solcher zum „scout“, Führer, Kundschafter, und schließlich zum „Chief“, Anführer der Kundschafter, avancirte. Er ist also keineswegs Offizier gewesen, und daher nennen ihn denn auch die Offiziere der U.-S.-Armee in den von seinen Biographen abgedruckten, übrigens sehr lobenden Schreiben stets nur „Mr. Cody“, niemals aber Oberst, auch nicht in den allerneuesten jener Briefe. Er kann deshalb auch nur als Reklame-Oberst, resp. Oberst der Reklame angesehen werden, wenn anders seine Biographen nicht die unverzeihliche Nachlässigkeit begangen haben, trotz der Sorgfalt im Uebrigen (die sich bis auf die Anführung der Grabschriften seiner Pferde erstreckt), die Angabe seiner Ernennung zum Offizier und dann die Schilderung seiner Karriere bis zum Obersten weg zu lassen. Das darf man ihnen aber kaum zutrauen. Sie setzen viel eher hundertfach zu, als daß sie einmal weglassen! So glaube ich, haben sie ein Bischen „aufgeschnitten“, als sie schrieben: „Im Laufe von sechs Monaten tödtete er 4280 Büffel“ — er war damals mit der Fleischlieferung für die Arbeiter am Bau der Kansas-Pacific-Eisenbahn betraut, versah also so zu sagen die Stellung eines Engros-Schlächters, und zwar „gegen die monatliche Summe von 500 Dollars“, wie nach der Broschüre in Cody's Biographie vom Rittmeister Price zu lesen sein soll. Cody müßte also damals täglich mehr als 23 Büffel erlegt haben! An einer anderen Stelle wird ihm aber noch eine weit stärkere „Heldenthat“ zugeschrieben. Unter dem Spezialtitel „Das Erstaunen der Pawnee-Indianer“ steht zu lesen: „Zu ihrem höchsten Erstaunen griff Cody allein die ganze Heerde an und tödtete, ohne jede Beihilfe, 48 Büffel in 30 Minuten!“ Wörtlich so zu lesen Seite 43 der Broschüre. Der „tapfere Oberst“ hätte also in jeder Minute $1\frac{1}{2}$ Büffel „ohne jede Beihilfe“ getödtet! Nun, das machen ihm selbst die Chicagoer Engros-Schweineschlächter nicht nach, da arbeiten sich 12 Mann in die Hände und brauchen doch pro Schwein 3 Minuten, kriegen es sogar gefesselt an die Schlachtbank geliefert! Ich muß gestehen, wenn auch nur der 20. Theil von dem Allem wahr sein sollte, wenn die Zahl der Büffel nicht unter dem Vergrößerungsglase betrachtet sein sollte, ehe sie niedergeschrieben wurde, und wenn auch zweifellos Muth und Kraft in außergewöhnlichem Maße dazu gehört: diese Massen-Abschlächterei ist für mich alles Andere, denn eine Ruhmesthat! „Das war kein Heldenstück, Oktavio!“ kann man dem Büffelwilhelm zurufen — er ist ja gebildet, klassisch gebildet wie seine Biographen, und wird das Citat zu würdigen wissen, werden doch seine Biographen, wenn sie vor dem „vergötterten Helden“ oder gar „dem angebeteten Buffalo Bill“ (!!) sprechen, selber klassisch! So z. B. heißt es in der Broschüre bei der Erklärung einer Programm-Nummer, welche ein „historisches Ereigniß aus dem Leben von Buffalo Bill“ darstellt (und zwar in Form eines nicht uninteressanten Scheinkampfes zwischen ca. 30 Indianern und ebenso vielen Cow-Boys) wörtlich und buchstäblich: „Der berühmte Einzelkampf mit Yellow Hand (Gelbe Hand) Häuptling der Sioux zu War Bonnet Creek, Dakota, und die Niederlage und Tod desselben am 17. Juli 1875 in Gegenwart der indianischen und amerikanischen Truppen. Dieser Zweikampf zwischen zwei Repräsentanten zweier verschiedener Menschenracen hat denselben historischen Werth in Amerika, wie der berühmte Kampf zwischen den Horatci und Coratci“. — Aber wir wollens den Reklame-Schriftstellern Codys nicht nachtragen, daß sie den Drillingskampf der Horatier und Curiatier falsch benennen. Warum sollten sie etwas von römischer Geschichte kennen, da sie doch weder ihre eigene noch die deutsche Sprache kennen, — freilich trotzdem die Kühnheit haben, in einem angeblich in täglicher Auflage von 100 000 erscheinenden „Buffalo Bills Wild West-Journal“ zum Publikum zu sprechen! Wirklich, die Büffelmetzelei, die sie schildern, erfordert keine größere Kühnheit als die Metzelei, welche die Schilderer selber gegen die deutsche Sprache, Vernunft und Logik unternehmen! Gleich der erste Satz im Texte dieses aus Auszügen der Reklamebroschüre bestehenden Journals ist ein Muster: „Oberst W. F. Cody ꝛc. ꝛc. ꝛc. hat sich berühmt gemacht als Soldat und jahrelanger „Chief of Scouts“ der Vereinigten Staaten-Armee in den grausamen, strategischen und heimtückischen Kriegen, welche ꝛc. ꝛc. ꝛc.!“ — Ist das nicht köstlich? Noch köstlicher aber ist der vor-

Fürsten Wittgenstein (Vaters des Fürsten Peter Wittgenstein) geerbt hat. Von den Gütern, welche die Fürstin Hohenlohe von dem Fürsten Peter Wittgenstein geerbt hat, entfallen auf das Gouvernement Wilna einige Mal 10000 Dessätinen (1 Dessätine = 1,0925 Hektar), auf das Gouvernement Witebsk 27 000 Dessätinen, auf das Gouvernement Minsk 723 985 Dessätinen. Im Ganzen beträgt der Grundbesitz, den die Fürstin in Rußland und zwar in den Gouvernements Minsk, Witebsk, Wilna, Grodno und Siedlec hat, nicht weniger als 877 000 Dessätinen. Ueber die Einnahmen aus diesen Gütern lassen sich genaue Angaben nicht machen, weil dieselben der Bank zu Wilna verpfändet sind, und diese über die aus dem Pfande gezogenen Einnahmen einzelne Positionen bis jetzt nicht veröffentlicht hat. Die Besitzungen im Gouvernement Siedlec sind jedoch nicht verpfändet; dieselben sind auch besser bewirthschaftet und bringen mehr als die übrigen. Die Besitzungen im Gouvernement Minsk, die größten von allen, bestehen vorwiegend aus Waldungen; Ackerland ist da verhältnißmäßig nur wenig und industrielle Anlagen noch weniger. Im Jahre 1876 waren dort vorhanden: etwa ein halbes Hundert Schankwirthschaften, 30 Mühlenwerke, eine Zuckerfabrik (in Iwania), eine Destillation, sechs Brennereien, eine Ziegelei, einige Theerfabriken. Ueber die Besitzungen in Polen — nämlich über die im Gouvernement Siedlec — kann die Fürstin nach Belieben verfügen d. h. sie kann sie veräußern oder auch bis zu ihrem Ableben behalten. Was aber die übrigen Güter anbelangt, so müssen dieselben auf Grund des Gesetzes vom 14. (26.) März 1887 als ein an eine Ausländerin gefallenes Erbgut innerhalb drei Jahren vom Tage des Antritts der Erbschaft verkauft werden.

Lokales.

Posen, den 26. Juli.

— u. Der Minister des Innern, Herr Herrfurth, traf gestern Abend um 5 Uhr 44 Minuten mit dem fahrplanmäßigen Zuge von Berlin hier ein. Er wurde auf dem Zentralbahnhof von den Herren Oberpräsident Graf Zedlitz-Trützschler, Regierungspräsident Himly, Polizeipräsident v. Nathusius und Bürgermeister Kalkowski empfangen und begab sich in einer Equipage nach dem Regierungsgebäude. Hier fand bei dem Herrn Oberpräsidenten ein Souper statt. Mit dem um 1 Uhr 25 Minuten Nachts von hier abfahrenden Schnellzuge begab sich der Herr Minister wieder nach Berlin zurück.

— u. **Zur Ermordung des Knaben Arthur Berner.** Die von Seiten der hiesigen Kriminalpolizei angestellten Ermittelungen nach dem Thäter, welcher den Mord an dem Knaben Arthur Berner aus Unterwilda am Freitag, den 18. d. M., vollführt hat, haben, wie wir erfahren, ergeben, daß thatsächlich an diesem Tage und zwar Morgens von 6½ bis gegen 7½ Uhr ein Mann innerhalb der Pforte des Glacis vor dem Wildathore gestanden und sich mit einem Knaben, jedenfalls dem Ermordeten, unterhalten hat. Es würde nun höchstwahrscheinlich zur schnelleren Ermittelung des Mörders führen, wenn Personen sich fänden, welche zu bekunden vermögen, daß sie an dem erwähnten Tage einen Mann, beziehungsweise mit demselben im Gespräch einen Knaben an beregter Pforte gesehen haben, und welche im Stande wären, eine Personalbeschreibung namentlich des Mannes zu geben. Selbst die unscheinbarste Wahrnehmung kann zur Entdeckung des Mörders führen, und werden daher alle diejenigen, welche diesbezügliche Angaben zu machen vermögen, ersucht, sich schleunigst bei der königlichen Polizei-Direktion oder der Staatsanwaltschaft zu melden.

* **Personalnachrichten der Postverwaltung.** Angenommen: zum Postgehilfen: Kußmann in Wielichowo; zum Postagenten: Lehrer Hoffmann in Zlotnik und Waldwärter Schroedter in Pieske. Entlassen sind: Postgehilfe Zirkel in Schrimm und Postagent Tefs in Zlotnik.

— u. **Verhaftung.** Gestern Abend ist ein Dienstmädchen aus St. Lazarus zur Haft gebracht worden, weil dasselbe am 23. d. M. einer Frau von außerhalb mehrere Kleidungsstücke, sowie auch baares Geld gestohlen hat.

— u. **Diebstähle.** Einem an der Langenstraße wohnhaften Korbmacher ist gestern aus einem unverschlossen gewesenen Zimmer eine silberne Zylinderuhr mit Nickelkette und Medaillon im Werthe von zusammen 26 M. gestohlen worden. Ein begründeter Verdacht gegen eine bestimmte Person liegt zur Zeit noch nicht vor. — In recht empfindlicher Weise ist am 24. d. M. ein an der Berlinerstraße wohnhafter Eisenbahn-Stations-Assistent bestohlen worden. Mittels eines Nachschlüssels hat eine mit den Lokalitäten offenbar genau vertraute Person aus einem verschlossen gewesenen Spindchen vier Einhundertmarkscheine und zwei Zwanzigmarkstücke entwendet. Die verschlossen gewesene Zimmerthür hatte der bis jetzt noch unermittelte Dieb ebenfalls mit einem Nachschlüssel geöffnet.

* **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet: ein Landstreicher. — Sistirt: zwei Knaben, welche einander auf dem Sapiehaplatz beschuldigten, ein Verbrechen verübt zu haben. — Beschlagnahmt: 17 verdorbene Eier auf dem Alten Markte. — Verloren: ein schwarzes Geldtäschchen mit Inhalt auf dem Sapiehaplatz, ein Siegelring mit den Buchstaben W. D. auf dem Wege von der Breitenstraße nach dem Wilhelmsplatz und ein kleiner Spaten von der Paulikirch- nach der Magazinstraße. — Zugelaufen: ein Mops in der Wilhelmsstraße. — Gefunden: ein Korallenarmband im Zoologischen Garten, eine goldene Uhr in der Breitenstraße, ein Portemonnaie auf dem Wilhelmsplatz, ein Abzugsattest und ein Pfandschein in St. Roch.

Aus der Provinz Posen
und den Nachbarprovinzen.

ß **Samter,** 25. Juli. [Sturm.] Gestern Abend erhob sich in dem Dorfe Baborowo ein orkanartiger Sturm, welcher die vor dem Hause des Wirthes Helmchen stehende große, starke Pappel entwurzelte, das Dach und einige Wände niederriß und Alles auf verschiedene Felder schleuderte. Ein Wagen, der im Hofe stand, wurde in Stücke zerbrochen und fortgeschleudert. Am schlimmsten wüthete der Sturm in der Scheune, diese riß er total nieder und trug sie, sammt ihrem Inhalte, darunter das bereits ausgedroschene Korn der diesjährigen Ernte, weit fort. Die Bewohner des Hauses waren zu dieser Zeit glücklicherweise abwesend, sonst wären sie erschlagen worden.

X. **Wreschen,** 25. Juli. [Gutsverkauf.] Vor einigen Tagen hat der Gutsbesitzer v. Lewinski sein im Dorfe Bielawy belegenes Gut mit voller Ernte und allem Zubehör für den Preis von 51000 M. verkauft.

Angekommene Fremde.

Posen, 26. Juli.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Die Kaufleute Katz aus Chicago, Cassel aus Berlin, Pels aus Hamburg, Schönfärber aus Mainz, Kuchler aus Rehau, Generalmajor Steinhausen aus Berlin, Landrath v. Willich aus Birnbaum, Amtsrath Sasse aus Ottorowo, Rittergutsbesitzer Matthes aus Jankowice.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Kaufleute Dültgen aus Solingen, Speyer, Kabbe, Nitikowski, Knoblauch, Oppenheim und Lewin aus Berlin, Ochs aus Köln, Hartung aus Striesen, Rothschild aus Frankfurt a. M., Lüdecke aus Leipzig, Winter aus Kassel, Mulzer aus Dresden und Soeding jun. aus Witten, Kreisphysikus Frau Dr. Pabst aus Mogilno.

Hotel de Berlin (W. Kamieński). Die Kaufleute Brager aus Hamburg, Gdeczyk aus Pleschen, Gdeczyk und Buzalski aus Gnesen, Ziolkowski aus Jarotschin, Amtsrichter Radojewski aus Neuwarpp, Rechtsanwalt u. Notar Gromadzinski aus Tremessen, Propst Sobieski aus Trzcinica, die Geistlichen Kandulski und Laubitz aus Inowrazlaw, Brennereiverwalter Bolewski aus Samostrzel.

Stern's Hotel de l'Europe. Die Kaufleute Rogowski und Frau aus Chatam, Jacobsen aus Köln a. Rh., Nagler aus Graz, Losinski und Frau Nitsche nebst Tochter aus Berlin, Buchhändler Niemann aus Leipzig, Dr. med. Neideck aus Berlin, Polizeichef Zeiger aus Schwyz.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus", vorm. Langner's Hotel. Die Kaufleute Gnau aus Berlin und Schröder aus Würzburg, Amtsrichter Biernacki aus Wladislawow (Russisch-Polen), Techniker Zacharewicz aus Lemberg, Gutsbesitzer Schüller aus Hirschfelde, Rentier Schubert aus Dresden.

Georg Müller's Hotel „Altes deutsches Haus". Die Kaufleute Schröder aus Oschersleben, Biedermann aus Stargard i. P., Frenzel aus Holstein, Jörgens aus Berlin, Preyer aus Mermelskirchen und Kühne aus Kirchheim a. L., Rentier v. Meerheim aus Dresden, Pfarrer Ciupke aus Alt-Reptau, Polizeiwachtmeister Piepenpuz aus Colberg.

Hotel Concordia am Bahnhof — P. Röhr. Die Kaufleute Hirsch aus Danzig, Erleba aus Graudenz, Werner aus Breslau, Munk aus Strzelno, Heyne und Frau aus Leipzig, Ingenieur Giescha aus Görlitz.

Arndt's Hotel (früher Scharfenberg). Die Kaufleute Heider und Mehlich aus Breslau, Tiele und Jacob aus Berlin, Herz aus Thalgrunde, Forstassessor Thym aus Schloß Chomzlast.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Dültgen aus Solingen, Zernik und Behrendt aus Berlin und Brandt aus Breslau, die Fabrikanten Hannasky und Heinrich aus Forst.

Keiler's Hotel zum Englischen Hof. Die Kaufleute Wielschner aus Krakau, Voß und Frau aus Wollstein, Ansbach aus Leipzig, Landwirth Martin aus Wreschen.

Bromberger Seehandlungs-Mühlen.

(Ohne Verbindlichkeit)
vom 25. Juli 1890.

Weizen-Fabrikate

Gries Nr. 1	18	60	Mehl 00 gelb Band	14	80
do. = 2	17	60	do. 0 (Griesmehl)	10	—
Kaiserauszugmehl	19	—	Futtermehl	5	—
Mehl 000	18	—	Kleie	4	60
do. 00 weiß Band	15	—			

Roggen-Fabrikate:

Mehl 0	12	80	Kommißmehl	10	40
do. 0/1	12	—	Schrot	9	40
do. I	11	40	Kleie	5	20
do. II	7	—			

Gersten-Fabrikate:

Graupe Nr. 1	17	—	Grütze Nr. 1	13	50
do. = 2	15	50	do. = 2	12	50
do. = 3	14	50	do. = 3	12	—
do. = 4	13	50	Kochmehl	10	40
do. = 5	13	—	Futtermehl	5	60
do. = 6	12	50	Buchweizengrütze I	15	20
do. grobe	11	—	= = II	14	80

Die Notirungen gelten pro 50 kg per Casse ab hier, exklusive Sack. Bei größeren Entnahmen entsprechend billiger.

letzte Artikel des Journals. In demselben wird behauptet, die „Times" (London) habe unter Anderem geschrieben: „Die amerikanische Wild-West-Vorstellung ꝛc. ꝛc. kam gestern zu einem passenden und würdevollen Schluß. Eine Zusammenkunft von hervorragenden Engländern und Amerikanern wurde gehalten mit Lord Lorne als Präsidenten, und ein Versuch wurde unternommen, ein Gericht der Entscheidung zu etabliren wegen verschiedenen Mißverständnissen zwischen England und Amerika. (!!) Am ersten Blick könnte man denken, es sei ein entferntes Geschrei von dem „Wild-West" zu einem internationalen Hof. Jedoch ist die Verbindung nicht sehr entfernt! (!!!) — Wörtlich so! Noch toller aber als die Uebersetzung ist der Inhalt des „Times-Artikels." Er will nichts Geringeres als darthun, daß Cody mit seiner Truppe die Bestrebungen der auf Verhinderung von Kriegen abzielenden Schiedsgerichte wesentlich erleichtern und enthält u. a. auch den Satz: „Darum ist es kein Widersinn zu behaupten, daß Colonel Cody es fertig gebracht, England und Amerika näher zu bringen."

Wenn man nun aber glaubt, es wäre das Höchste, was Reklame leisten könne, Buffalo Bill als Friedens-Stärker hinzustellen, dann irrt man sich. Die Broschüre bringt einen Artikel „Buffalo Bill zu Hause" (nebst Abbildung der Villa, natürlich!) und einen anderen, unmittelbar davor, der überschrieben ist: „Buffalo Bill als Erzieher." Sie meinen wohl, als Erzieher seiner Kinder? O nein, als Erzieher des Menschengeschlechtes! Denn das Reklame-Heft sagt: „Der im Volke sehr bekannte Brick Pomeroy schreibt: „. . . . Buffalo Bill verpflanzt den „Far West" mitten unter uns. Keine bisher gesehene Schaustellung bietet höheres Interesse und bessere Lehren für die Erziehung von Millionen von Kindern, als eben das von ihm gegebene Abbild der Natur und des Lebens . . . . Es wäre zu wünschen, daß es auf der Erde eine zahlreiche Menge von Menschen gäbe, die wie Oberst W. F. Cody, begeisterte Volkserzieher und Fortschrittsmänner sind." So der „im Volke sehr bekannte Brick Pomeroy." Ich für meine Person glaube, daß der Einfluß Codys auf „Millionen von Kindern" freilich auch ein sehr fühlbarer sein und ihnen sehr gute Lehren eintragen wird — — — aber nur wegen der zahllosen „indianisch" zerschossenen Fensterscheiben mit nachfolgender väterlicher Ermahnung, aus der sie noch besser als aus Buffalo Bills Thun und Treiben die ihm nachgerühmte „Schlagfertigkeit zu jedem Momente" werden lernen können!

So steht es um die Reklame-Schreiberei im Solde Buffalo Bills, wenigstens um die, welche er „im Hause arbeiten" läßt. Aber er hat auch externe Handhaber des großen Tamtams. Ich meine nicht den Reporter, der hier in Berlin die Zeitungen mit Notizen füllt, der große leere Möbelwagen, bemalt mit Indianerkämpfen, durch die Straßen fahren und Dutzende von „Sandwichs-men" (mit Schildereien auf Brust und Rücken) in Prozession durch die Straßen laufen läßt. Ich meine Diejenigen, welche dafür gewonnen werden, ohne Bezahlung für Buffalo Bill das Tamtam zu schlagen und in die Reklame-Posaune zu stoßen! Der Mann versteht es, die Leute für sich arbeiten zu lassen! Da muß ihm Marc Twain, der berühmte Humorist einen — natürlich abgedruckten — Brief schreiben; da muß ihm der amerikanische Vize-Konsul in Rom ein Schreiben über die Familie des Herzogs schicken, dessen Pferde Bills Leute in Rom zuritten, wobei es denn möglich gemacht wird, wie Alles, Alles in der Welt, so auch den Apostel Paulus in Beziehung zu dem „tapferen Obersten" zu bringen (durch ein Dorf des Herzogs, welches „Archäologen und Historiker für den Ort nehmen", der in der Apostelgeschichte XXVIII. Kap. 15. Vers als von Paulus besucht erwähnt wird). Ja, da muß schließlich der heilige Vater selber herhalten, um die Weltreklame Buffalo Bills intensiver zu gestalten, muß der ganzen Truppe im Vatikan den Segen ertheilen, wobei „eine Prinzessin den Obersten bittet, auf der Tribüne des römischen Adels Platz zu nehmen" und „die Indianer, als der päpstliche Zug vorbeizog, in Aufregung geriethen und eine Squaw (Indianer-Weib) in Ohnmacht fiel". Das wurde natürlich durch „our own" mittelst des „überseeischen (?) Kabels" an den „Newyork Herald" depeschirt und der Bericht wird im Reklamebuch wie im „Journal" („Tägliche Auflage 100 000"!) abgedruckt. „Gepriesen", singt Wilhelm Busch, „sind die Frommen! Ihnen — Muß jedes Ding zum Besten dienen!"

Hätte ich 56 Seiten Raum, wie das Reklameheft, ich gäbe Ihnen noch weiter Bericht von all den Mitteln und Mittelchen, welche die Gesellschaft Codys resp. ihr „Vice-Präsident und Direktor" für den „Präsidenten" Cody macht und zweifle nicht, daß Sie diesen Bericht interessant finden würden. Für mich wenigstens war die Betrachtung der hier zu Lande denn doch bei Weitem noch nicht zu einer solchen Höhe gediehenen Reklame weit interessanter als die Indianer und Cow-Boys trotz ihrer wirklich ausgezeichneten Reitfertigkeit, trotz des malerischen Bildes, das die Leute Codys abgeben, wenn sie unter kolossalem Verbrauch von stark knallenden Platzpatronen aufeinander gerathen, und trotz der imposanten, zwar abenteuerlichen aber dennoch effektvoll-männlichen Erscheinung Buffalo Bills, der wie verwachsen mit seinem Pferde ist und schon durch die verhältnißmäßig kleinen Proben seiner Reitkunst glaublich erscheinen läßt, daß er 359 Meilen (englische) in 59 Stunden mit nur wenigen Ruhestunden zu durchreiten vermochte, eine Leistung, von der der Leitartikel seines Journals sagt, daß sie in Anbetracht der widrigen Umstände ꝛc. „eine der hervorragendsten Leistungen ist, welche die Geschichte je gezeitigt hat!" Ich fürchte nur, selbst unsere für den Obersten Cody sehr begeisterten Sextaner werden nicht ganz der Ansicht dieses Geschichtskenners sein können, wie sie denn auch vom Siege Codys über die „Gelbe Hand" im Vergleiche mit dem „Kampfe der Horatci und Coratci" etwas anders denken werden, als der Geschichtsforscher der Truppe Buffalo Bills, des „Obersten", des „Gesetzgebers", des „Friedensrichters" und „Senators der Vereinigten Staaten." Das Alles nämlich ist Mr. Cody, wenn wir dem Büchlein glauben dürfen, in welchem es unter der Ueberschrift „Buffalo Bill als Gesetzgeber" heißt: Bei der letzten Sitzung von Nebraska wurde eine Vertrauensadresse an W. Cody angenommen, was ihm den Ehrentitel: „Senator der Vereinigten Staaten" verleiht." — Eine Vertrauensadresse verleiht den Senator-Titel? Wer's nicht glaubt, zahlt einen Thaler, heißt's in dem Märchen. — Hier ist mein Thaler, ich zahle ihn heut Abend in die Armenkasse!

Meine verehrten Leser werden mir wohl nicht böse sein, wenn ich ihnen keine ausführliche Beschreibung der einzelnen Programm-Nummern der Vorstellung gebe, sondern mich in dieser Hinsicht auf die oben gelegentlich eingestreuten Andeutungen beschränke und nur noch kurz hinzufüge, daß die Gesellschaft ca. 200 Mann, natürlich mit der Musikbande, den Zimmerleuten, Zettel- und „Prohgrrrähm"-Verkäufern zählen soll, und einen 60 000 Qu.-Meter großen, mit Gebüsch bestandenen Platz als „Prairie" benützt, von dem ein großer, all zu großer Theil als Arena eingerichtet ist. So riesengroß wie die Reklame ist auch diese Arena; nicht zum Vortheil der Sache, denn die Entfernungen beeinträchtigen das Betrachten. Ich erzähle Ihnen auch nichts von den Prairie-Damen, die mehr kühn als hübsch oder interessant sind und von denen Miß (richtiger Mrs.) Oakley eine tüchtige Schützin ist . . . . Das und noch manches Andere über Personen und Leistungen wird ja jetzt in den Blättern so oft und eingehend geschildert werden, daß ich mich keiner Unterlassungssünde zu zeihen brauche, wenn ich ihren Blick davon ab- und auf die allgemeine mise-en-scène lenke, Ihnen ein Bild von der gigantischen, so oft unfreiwillig-komischen Reklame gebe, die, wie man auch über sie und ihren mörderischen Kampf gegen Grammatik und Logik wie über ihre grotesken Uebertreibungen denke, doch für uns in der Kunst des weltdurchdröhnenden Posaunirens noch so weit Zurückgebliebenen von großem Interesse ist. Sie wird wohl so bald nicht übertroffen werden, denn sie ist „eine der hervorragendsten Leistungen, welche die Geschichte (der Reklame) je gezeitigt hat!"

Marktberichte.

W. **Posen,** 26. Juli. [Getreide- und Spiritus-Wochenbericht.] Die Witterung war im Verlauf dieser Woche wieder recht veränderlich und hatten wir fast täglich öfter schwere Regengüsse mit Gewitter. Die Roggenernte ist erst zur Hälfte geborgen, und was noch draußen auf dem Felde von Roggen oder Frühgerste liegt, verdirbt durch den schweren Regen. Trockenes Wetter ist dringend nothwendig. Die Getreidezufuhren waren während der letzten 8 Tage geringfügig und kamen fast ausschließlich aus der Provinz heran. Die Bestände von altem Getreide sind in der ganzen Provinz fast vollständig aufgezehrt. Von neuem Roggen kamen zwar in dieser Woche schon vermehrte Transporte, aber in mangelhafter Beschaffenheit heran. Entgegengesetzt der vorwöchentlichen flauen Tendenz, bewahrte der dieswöchentliche Geschäftsverkehr in Folge der von auswärts höher lautenden Berichte und des regnerischen Wetters ein recht festes Gepräge; bei lebhafter Kauflust waren Preise für sämmtliche Cerealien in steigender Richtung.

Weizen bei geringfügigem Angebot gefragt und merklich höher. Hauptkäufer waren hiesige Müller, 200—212.

Roggen in alter Waare lebhaft verlangt und steigend im Preise, neue Waare fand nur in den besseren Qualitäten Beachtung, alter 172—176 M., neuer 155—171 M.

Gerste blieb fast ohne Handel, 145—160 M.

Hafer begegnete seitens des Konsums einer lebhaften Kauflust, 168—176 M.

Erbsen erzielten bessere Preise, Futterwaare 165—170 M., Kochwaare 175—180 M.

Buchweizen wenig Angebot und höher gehalten, 138 bis 145 Mark.

Oelsaaten kommen nur wenig heran. Preise sind dafür fest, Winterrübsen und Winterraps 210—225 M.

Spiritus: Die Situation des Marktes bleibt recht fest und haben wir auch in der abgelaufenen Woche eine fernere Preissteigerung von 80 Pf. zu verzeichnen. Angebot von Waare fehlt fast gänzlich. Das hier noch lagernde Quantum, welches sich kaum auf 3 Millionen Liter beziffert, wovon die Hälfte in Händen der Spritfabrikanten sich befindet, ist größtentheils auf frühere Verschlüsse nach auswärts verkauft, so daß es an disponibler Waare fehlt. Unsere Spritfabriken haben wieder nach Spanien größere Posten Sprit verkauft, und sind auch für das Inland recht gut beschäftigt. Der Terminhandel war eng begrenzt, da es an Abgebern fehlte. Unsere Spritfabriken haben Mehreres per August-September gekauft.

Die Notirungen am hiesigen Platze stehen jetzt pari mit Berlin. Das anhaltende regnerische Wetter erweckt bereits ernstliche Besorgnisse für die Kartoffeln und sollen dieselben auf niedrig gelegenen Ländereien schon gelitten haben. Schlußkurse: loko ohne Faß (50er) 57,70, (70er) 37,70, Juli, August und September (70er) 37,70 M.

Breslau, 25. Juli. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Roggen per 1000 Kilogramm —. Gek. —,— Ctr. Per Juli 170,00 Gd., Juli-August 160,00 Br., September-Oktober 154,00 Br. u. Gd. — Hafer (per 1000 Kilogr.) —. Per Juli 168,00 Gd., Juli-August 145,00 Br., September-Oktober 137,00 Br. u. Gd. — Rüböl (per 100 Kilogramm) —. Per Juli 64,00 Br., Juli-August 62,00 Br., September-Oktober 55,50 Br. — Spiritus (per 100 Liter à 100 Prozent) excl. 50 und 70 Mark Verbrauchsabgabe. Per Juli (50er) 57,60 Br., (70er) 37,60 Br., Juli-August (50er) 57,60 Br., (70er) 37,60 Br., August-September (50er) 57,60 Br., (70er) 37,60 Br. — Zink (per 50 Kilogr.) ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

Marktpreise zu **Breslau** am 25. Juli.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst M. Pf.
Weizen, weißer	pro	20 20	20 —	19 60	19 20	18 60	18 10
Weizen, gelber	pro	20 10	19 80	19 50	19 10	18 50	18 —
Roggen alter	100	18 —	17 80	16 50	14 30	13 10	17 —
dto. neuer	100	— —	— —	16 50	16 —	15 50	15 —
Gerste	Kilog.	16 —	15 50	16 70	16 50	17 50	12 —
Hafer	Kilog.	17 60	17 40	16 90	16 70	16 50	16 30
Erbsen	Kilog.	18 —	17 50	16 50	16 —	15 —	14 50

Festsetzungen der Handelskammer-Commission.
Raps, per 100 Kilogramm, 21,75 — 19,75 — 17,25 Mark.
Winterrübsen 21,50 — 19,50 — 17,— Mark.
Schlaglein 21,75 — 20,50 — 18,25 Mark.

Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal

vom 24. bis 25. Juli, Mittags 12 Uhr.
Wilhelm Muhme VIII. 1341, leer, Berlin-Bromberg.

Holzflößerei.

Von der Weichsel: Tour Nr. 288, H. Stamer-Bromberg für Klinkrath und Martens-Hamburg mit 20 Schleusungen; Tour Nr. 289, C. Groch-Bromberg für Lindner und Daenell-Stettin; Tour Nr. 290, derselbe für M. Engelmann-Warschau, mit zusammen 33¾ Schleusungen; Tour Nr. 291, 292, Habermann und Moritz-Bromberg für Hellwig und Sanne Stettin mit 11¼ Schleusungen sind abgeschleust.

Börse zu Posen.

Posen, 26. Juli. [Amtlicher Börsenbericht.]

Spiritus. Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) —,— (70er) —,—. (Loko ohne Faß) (50er) 57 70, (70er) 37,70, August (50er) —,—, (70er) 37,70, September (50er) —,—, (70er) —,—.

Posen, 26. Juli. [Privat-Bericht.] Wetter: schön.

Spiritus still. Loko ohne Faß (50er) 57,70, (70er) 37,70, Juli (50er) —,—, (70er) 37,70. August (50er) —,—, (70er) 37,70, September (50er) —,—, (70er) 37,70.

Telegraphische Nachrichten.

Newyork, 26. Juli. Die Truppen Guatemalas haben bei Coatepequa Chingo ausdauernd gekämpft; es heißt, sie hätten gestern die Streitkräfte San Salvadors aus Guatemala geworfen. Beide Theile haben große Verluste erlitten.

Newyork, 26. Juli. Eine Depesche des „Herald" aus Mexiko meldet, daß Ezeta Barillas eine persönliche Herausforderung sandte. Gefechte zwischen Guatemala und San Salvador fanden am Rio del Paza statt. Die beiderseitigen Verluste betragen vierhundert Mann. Die Bevölkerung bemächtigte sich der Hauptstadt Guatemalas. Fremde organisirte Polizei macht die Beschützung der Stadt aus.

4. Klasse 182. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 25. Juli 1890. — 4. Tag Nachmittag.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

67 163 218 318 59 436 42 689 798 (300) 857 960 **1**069 325 26 31 570 725 **2**114 46 211 82 460 592 636 45 767 88 817 89 900 **3**096 210 52 391 408 59 704 82 819 954 **4**014 32 61 159 82 213 74 339 554 639 747 897 917 61 **5**076 318 44 87 476 662 77 746 822 55 84 **6**043 78 398 411 41 71 96 506 65 616 40 758 66 (300) 800 71 933 **7**130 235 54 483 669 89 724 89 **8**044 (3000) 359 495 501 606 **9**270 86 435 540 627 768 868 965

10343 423 **11** 631 784 85 96 **11**018 77 308 536 51 611 900 43 **12**078 330 654 707 79 822 94 903 73 **13**099 118 61 271 360 472 73 85 501 683 (300) 714 77 873 78 94 935 **14**176 328 (3000) 407 534 (3000) 732 848 916 86 **15**002 92 99 130 283 312 412 554 618 22 (300) 725 51 893 930 **16**026 63 119 31 299 317 442 80 537 784 85 809 992 **17**063 564 78 629 865 924 30 74 **18**027 78 95 98 202 87 466 501 15 621 67 715 19 807 69 **19**012 13 131 218 30 383 446 99 574 96 651 763 66 999 **20**026 80 97 103 33 214 46 (300) 86 397 506 72 764 889 **21**025 135 58 282 440 84 (500) 578 873 84 996 **22**059 61 81 254 498 99 551 64 66 84 620 21 22 705 853 54 76 80 **23**155 56 292 516 601 11 98 747 62 **24**030 296 553 (500) 621 921 68 84 **25**150 81 281 329 44 84 505 630 33 769 71 98 862 65 **26**054 115 41 74 571 685 767 843 44 983 **27**284 401 18 538 (300) 46 618 775 **28**021 52 101 220 45 83 316 419 518 613 824 907 10 **29**018 124 90 254 525 28 892 959

30003 102 34 228 39 302 422 43 513 37 84 694 719 (300) 40 848 84 929 **31**227 72 478 99 740 54 853 **32**100 279 93 493 699 919 29 65 **33**151 298 332 40 464 641 815 **34**037 55 56 84 747 867 914 77 **35**015 274 82 311 18 82 487 533 45 631 981 92 **36**041 50 173 384 436 39 60 68 743 800 8 9 92 **37**002 47 108 210 81 349 404 545 748 803 **38**023 56 92 259 300 624 56 701 896 937 **39**122 26 31 259 426 522 780 867 72

40 084 176 219 322 51 70 72 76 402 578 626 776 864 **41** 059 366 754 66 805 933 92 (300) **42** 160 279 (300) 322 (300) 424 571 860 944 66 87 **43** 228 366 86 418 597 827 57 74 **44** 154 79 238 (300) 58 86 94 374 673 890 940 66 **45** 021 65 92 146 574 90 799 854 (300) 901 **46** 044 (500) 72 265 300 **47** 368 77 99 405 60 522 53 640 959 78 **48** 189 315 402 93 506 58 672 (3000) 78 723 49 (1500) 860 71 953 **49** 229 36 (3000) 301 17 30 72 434 53 62 526 40 99 671 741 72 78 803 98 984

50028 114 204 97 413 (300) 39 90 609 844 954 **51**053 164 217 342 89 475 614 795 864 (3000) 964 **52**233 (300) 43 316 26 39 75 (500) 463 502 13 632 728 804 **53**094 150 60 63 233 64 (3000) 66 408 13 (300) 510 13 847 92 984 **54**386 504 79 608 721 862 65 933 82 86 **55**096 141 264 338 471 89 692 717 804 94 920 85 **56**063 335 408 536 85 717 57 829 944 **57**078 159 (300) 665 759 816 83 926 42 **58**040 62 (1500) 118 (3000) 97 220 53 356 402 83 627 **42** 810 79 (500) 911 24 **59**115 63 206 22 320 35 623 792 978 90

60037 148 266 353 55 410 94 791 849 955 **61**155 325 51 57 500 39 43 714 16 802 925 66 **62**014 79 232 566 671 754 905 **63**720 804 **64**196 487 527 53 61 716 **65**019 258 60 422 55 740 938 55 (500) **66**028 36 54 91 141 59 243 416 581 700 3 92 997 **67**143 243 79 353 435 520 643 77 788 827 58 986 **68**002 190 218 63 485 (3000) 501 606 782 900 23 **69**025 54 73 170 358 414 516 794 879 83 987

70024 108 38 53 218 24 95 338 83 420 81 82 96 586 704 (1500) 95 892 96 **71**093 177 79 82 280 88 545 (300) 615 47 901 21 **72**068 94 280 392 414 521 69 694 758 **73**262 359 410 57 61 88 527 28 749 829 **74**016 93 199 468 79 (500) 682 99 859 920 (300) **75**203 38 48 63 420 (3000) 71 558 **76**045 103 6 290 366 496 521 53 651 784 878 90 992 **77**121 82 201 368 86 499 593 98 929 53 97 **78**057 83 192 221 438 520 617 723 829 (1500) 51 60 90 930 **79**013 21 62 279 440 60 (500) 543 649 718 40 73 (300) 808 75

80014 100 285 462 509 94 (500) 760 64 **81**019 29 102 9 11 41 286 302 463 (300) 605 29 38 827 86 **82**289 355 622 30 721 (300) 53 **83**225 368 79 525 715 46 875 989 **84**214 (1500) 408 79 (300) 94 556 78 80 810 14 35 916 **85**052 140 76 227 87 357 93 524 (500) 641 93 713 859 975 **86**128 81 476 577 601 (500) 46 71 743 (300) 823 972 89 95 **87**044 202 83 340 605 20 751 **88**042 70 74 75 174 (1500) 85 92 565 758 **89**105 18 46 76 86 (300) 223 58 302 22 58 83 501 11 21 50 78 834 953 61

90101 234 38 387 (3000) 418 555 636 712 27 29 831 33 903 (300) 16 34 62 80 **91**007 79 100 20 299 332 (3000) 76 450 521 30 37 663 704 22 83 828 47 939 86 **92**073 128 419 29 646 728 992 **93**000 8 186 286 95 475 (300) 764 915 **94**009 48 147 258 328 42 47 662 790 800 934 36 **95**237 55 311 18 465 (500) 98 782 817 (500) 908 72 **96**093 121 290 (500) 310 90 465 87 546 98 613 (1500) 714 838 58 968 **97**019 31 128 272 361 449 61 65 551 82 716 18 25 58 60 92 917 (300) 28 **98**041 100 269 390 513 52 (1500) 76 685 861 978 **99**190 91 310 700 818 (3000) 960 65

100114 70 339 46 68 416 819 23 908 56 (300) **101**043 130 66 403 542 96 628 708 859 (500) 913 **102**123 283 372 652 718 828 97 990 **103**039 48 52 187 226 343 547 604 51 715 885 903 5 89 **104**076 184 229 78 85 447 95 (300) 607 23 79 704 82 98 825 80 974 **105**011 64 (500) 71 147 61 77 229 74 94 335 50 54 98 436 63 90 517 611 700 75 91 826 **106** 85 (500) 293 637 736 61 **107**057 212 308 589 955 **108**034 167 83 232 34 86 647 725 **109**034 48 133 415 (300) 532 608 39 782 851

110074 112 453 511 (1500) 625 786 827 71 966 **111**010 11 38 83 91 164 243 318 546 671 77 717 (3000) 82 912 34 (1500) 52 54 (500) **112**069 121 34 551 798 808 27 **113**018 96 233 473 667 **114**051 152 222 447 522 53 668 836 63 948 68 **115**158 60 243 66 309 678 909 925 (1500) 43 **116**091 329 414 30 (500) 534 98 646 830 31 98 976 **117**160 65 274 82 400 62 764 827 903 5 **118**010 54 136 79 92 288 (1500) 327 574 939 **119**007 97 (15000) 103 15 43 52 203 11 93 (1500) 359 90 520 24 704 67 81 916 63 78 83

120046 322 427 98 896 **121**066 210 78 332 80 405 29 570 836 929 **122**023 (3000) 149 231 574 833 84 **123**026 (500) 89 101 13 51 251 400 (300) 576 (300) 732 80 858 **124**030 138 269 471 508 32 (300) 41 696 828 932 (1500) **125**157 252 74 311 17 86 420 26 502 754 87 806 21 99 906 **126**088 189 94 304 57 540 (3000) 603 48 735 (300) 67 75 90 859 66 915 **127**025 89 279 82 445 51 515 607 71 90 (500) 798 873 969 **128**248 307 553 63 79 649 744 (1500) 53 70 941 **129**169 (1500) 227 75 725 (3000) 92 847 64 76 (500) 936

130104 86 340 490 687 736 69 974 **131**032 42 244 48 75 658 725 78 972 **132**204 356 467 (500) 519 777 812 34 **133**037 107 56 227 (500) 321 29 477 523 49 82 755 89 986 **134**018 363 65 584 603 710 13 69 886 955 **135**010 57 260 388 431 91 558 93 607 804 968 91 **136**023 226 84 387 589 783 925 80 85 **137**076 456 668 759 803 81 88 944 68 **138**024 51 69 189 254 523 609 24 711 78 **139**048 427 39 517 746 53 820

140103 282 589 662 87 (300) 93 775 84 95 892 938 **141**019 61 186 208 53 445 (1500) 50 793 **142**011 18 44 73 (500) 210 (1500) 64 74 306 462 685 728 905 (3000) **143**137 93 277 93 310 15 28 515 95 663 842 45 70 **144**123 280 454 512 39 59 926 938 57 **145**013 114 24 66 261 470 574 800 92 **146**020 242 525 44 48 623 52 707 20 832 **147**034 60 (300) 269 498 598 747 91 826 92 **148**159 284 427 99 506 612 743 883 977 **149**072 194 368 628 743 (500) 61 96 876 92

150067 140 52 361 417 534 84 670 95 864 (3000) **151**059 127 33 229 595 636 71 793 815 (3000) 989 **152**110 86 216 70 72 346 510 (500) 44 51 616 707 75 819 917 **153**105 29 42 86 367 490 (500) 555 664 71 821 **154**021 470 154 70 343 438 73 (5000) 87 (3000) 941 **155**107 78 89 296 (300) 364 613 16 810 28 37 **156**275 (300) 518 56 644 85 730 958 (1500) 944 **157**060 201 453 500 81 86 803 82 916 63 86 **158**024 72 129 32 50 334 494 532 624 704 (1500) 817 23 905 52 **159**261 84 479 562 607 868

160005 142 464 70 590 655 69 861 915 74 (500) **161**323 501 31 (3000) 673 715 55 830 66 **162**136 204 80 311 475 92 517 (300) 29 52 712 58 898 968 **163**070 83 85 168 417 43 45 521 702 869 **164**231 361 466 526 (3000) 692 770 (3000) 833 86 88 **165**034 (300) 38 (1500) 104 95 212 422 29 38 741 42 61 898 941 48 81 **166**050 98 108 216 48 353 81 572 (300) 641 (300) **167**053 221 404 521 34 621 25 752 807 **168**092 202 306 84 403 9 95 514 750 59 964 **169**108 320 (500) 62 70 469 622 52 766 873

170005 59 151 210 89 90 (3000) 319 437 523 625 68 (500) 77 **171**249 51 342 56 435 531 96 640 45 822 **172**179 321 44 760 992 **173**044 53 153 223 80 362 567 651 76 841 914 57 94 **174**182 97 308 520 628 7142 0 47 56 802 89 **175**096 437 74 218 75 527 622 89 764 66 76 847 88 900 53 **176**009 174 281 364 439 43 57 59 575 99 634 814 **177**119 28 257 313 26 33 78 95 780 827 80 948 73 **178**412 503 10 97 (3000) 718 920 37 **179**182 245 302 496 562 656 91 718 42 67 96 829 944

180174 688 772 803 35 55 921 59 66 **181**097 213 339 61 96 484 92 626 759 811 932 57 **182**048 90 297 300 34 64 77 417 16 (1500) 81 (5000) 624 752 995 **183**051 115 51 (500) 200 (3000) 62 419 25 727 904 **184**086 217 312 416 526 695 751 52 78 86 873 86 911 **185**063 72 138 204 380 424 91 (500) 579 917 83 97 **186**018 105 310 530 (3000) 70 (1500) 654 832 946 **187**090 151 85 217 312 (3000) 35 461 624 744 85 847 **188**022 125 324 419 576 (500) 745 975 **189**123 343 (300) 75 511 835 67

Börsen-Telegramme.

Berlin, 26. Juli. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

	Not. v. 25.		Not. v. 25.	
Weizen steigend			**Spiritus** ruhig	
pr. Juli	227 50	226 50	70er loko o. Faß	38 20 / 38 40
Septbr.-Oktbr.	185 50	185 —	70er Juli-August	36 90 / 36 90
Roggen fester			70er Aug.-Septbr.	36 90 / 36 90
pr. Juli	170 10	170 75	70er Sptbr.-Oktbr.	36 30 / 36 50
Septbr.-Oktbr.	156 —	157 —	50er loko o. Faß	— — / — —
Rüböl fest				
pr. Juli	60 90	60 70		
Septbr.-Oktbr.	55 60	55 70		
Hafer				
pr. Juli	170 50	171 75		

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 10,000 Lit., (50er) —,— Liter.

Berlin, 26 Juli. **Schluß-Course.**

	Not. v. 25.	
Weizen per Juli	227 50	227 —
do. Sptbr.-Oktbr.	185 25	184 75
Roggen per Juli	170 —	170 50
do. Sptbr.-Oktbr.	156 —	156 50

Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)

	Not. v. 25.	
do. 70er loko	38 20	38 40
do. 70er Juli-August	36 80	36 90
do. 70er Aug.-Septbr.	36 80	36 90
do. 70er Septbr.-Oktbr.	36 30	36 40
do. 70er Oktbr.-Novbr.	34 —	34 50
do. 50er loko	— —	— —

	Not. v. 25.		Not. v. 25.	
Konsolidirte 4% Anl.	106 60	106 70	Poln. 5% Pfandbr.	70 25 / 70 30
" 3½ "	100 —	100 —	Poln. Liquid.-Pfdbr	67 — / 67 40
Pos. 4% Pfandbrf.	102 —	102 —	Ungar. 4% Goldrente	89 60 / 89 80
Pos. 3½% Pfandbr.	98 —	98 —	Ungar. 5% Papierr.	87 90 / 87 80
Pos. Rentenbriefe	103 20	103 —	Oestr. Kred.-Akt.	167 40 / 167 40
Oestr. Banknoten	176 20	175 95	Oest. fr. Staatsb.	104 50 / 103 90
Oestr. Silberrente	79 —	78 90	Lombarden	60 25 / 60 25
Russ. Banknoten	240 20	240 45	**Fondsstimmung**	
Russ 4½% Bdkr Pfdbr	100 50	100 60	fest	

Ostpr. Südb. E. S. A	100 75	101 25	Inowrazl. Steinsalz	46 25 / 46 —
Mainz Ludwighfd to	118 75	119 25	Ultimo:	
Marienb. Mlawto	64 25	64 40	Dux-Bodenb. Eisb A	231 80 / 232 25
Italienische Rente	— —	94 60	Elbethalbahn "	" 101 75 / 101 75
Russ 4% kons. Anl 1880	97 —	96 90	Galizier "	" 89 10 / 88 90
dto. zw. Orient. Anl.	75 25	75 10	Schweizer Ctr. "	" 150 10 / 149 40
dto. Präm.-Anl 1866	162 50	162 75	Berl. Handelsgesell.	164 50 / 164 75
Rum. 6% Anl. 1880	101 90	101 80	Deutsche B. Akt.	167 10 / 167 10
Türk. 1% konf. Anl.	18 10	18 25	Diskonto Kommand.	220 50 / 220 60
Pos. Spritfabr. B. A	95 —	96 —	Königs- u. Laurah.	145 60 / 145 75
Gruson Werke	141 —	141 —	Bochumer Gußstahl	163 50 / 163 60
Schwarzkopf	211 75	211 60	Russ. B. f. ausw. H.	75 6 / 75 80
Dortm. St. Pr. L. A	92 40	91 90		

Nachbörse: Staatsbahn 104 75, Kredit 167 60, Diskonto-Kommandit 220 60.

Stettin, 26. Juli. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

	Not. v. 25.		Not. v. 25.	
Weizen unverändert			**Spiritus** unverändert	
Juli	210 —	209 —	per loko 50 M. Abg.	57 — / 57 —
Juli-August	— —	— —	" " 70 "	37 — / 37 20
September-Oktbr.	182 50	183 50	" Juli 70 M. "	36 20 / 36 30
Roggen unverändert			" Aug.-Septbr. "	36 20 / 36 30
Juli	169 —	168 —		
Juli-August	— —	— —	**Petroleum***)	
September-Oktbr.	152 50	153 —	do. per loko	11 60 / 11 60
Rüböl ruhig				
Juli	60 —	60 50	**Hafer**	
September-Oktbr.	56 —	56 —	do. per loko	

*) **Petroleum** loco versteuert Usance 1¼ pCt.

Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatte wiederholt.

Wetterbericht vom 25. Juli, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
Mullaghmor.	763	SSW	1	wolkig	14
Aberdeen .	761	NW	2	heiter	12
Christiansund	750	W	4	Regen	10
Kopenhagen	—				
Stockholm.	746	NNW	2	bedeckt	12
Haparanda	744	S	2	halb bedeckt	14
Petersburg	—				
Moskau .	753	S	1	wolkig	14
Cork Queenst.	764	S	3	Regen	14
Cherbourg	766	N	2	wolkig	17
Helder . .	760	WNW	2	halb bedeckt	15
Sylt. . .	756	WNW	4	halb bedeckt	14
Hamburg .	759	W	4	wolkig	13
Swinemünde	756	W	5	wolkig	15
Neufahrwass.	753	WNW	6	wolkig [1]	13
Memel . .	749	W	5	bedeckt	14
Paris . .	764	W	1	bedeckt	16
Münster .	761	WSW	2	bedeckt	11
Karlsruhe .	763	W	5	bedeckt	18
Wiesbaden	762	still		wolkig	14
München .	764	SW	4	wolkig	16
Chemnitz .	761	WNW	4	wolkig [2]	12
Berlin . .	759	WNW	4	wolkig	13
Wien . .	—				
Breslau .	760	W	4	bedeckt	13
Ile d'Aix .	767	NW	3	wolkig	17
Nizza . .	760	still		heiter	19
Triest . .	760	still		bedeckt	24

[1]) Gestern starke Regenböen. [2]) Gestern Nachm. ferner Donner.

Uebersicht der Witterung.

Auch seit gestern hat sich die Luftdruckvertheilung wenig verändert; der Barometerstand ist ein niedriger über der nordöstlichen, ein hoher über der südwestlichen Hälfte Europas. Die nordwestliche Luftströmung mit kühlem, veränderlichem Wetter hält daher über Centraleuropa an. An der ostdeutschen Küste weht noch ein starker Westwind. Mit Ausnahme des äußersten Südwesten fiel in Deutschland allenthalben Regen, vielerorts in sehr erheblichen Mengen. Aus Mitteldeutschland werden Gewitter gemeldet.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 25. Juli Mittags 0,80 Meter.
" " 26. " Morgens 0,80 "
" " 26. " Mittags 0,80 "

Lichtstärke der Gasbeleuchtung in Posen.

Am 25. Juli Abends: 16,1 Normalkerzen.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.